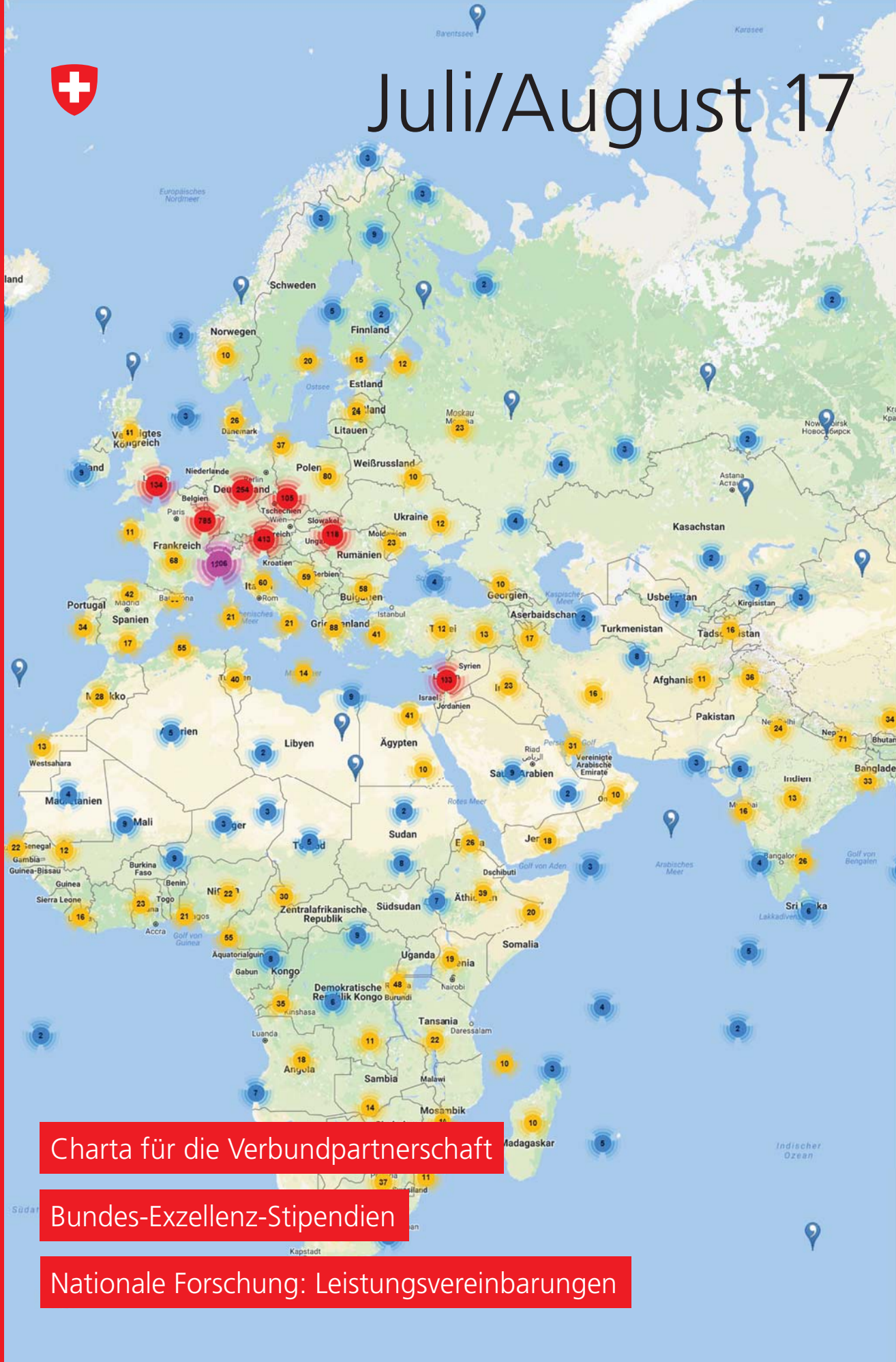




Juli/August 17



Charta für die Verbundpartnerschaft

Bundes-Exzellenz-Stipendien

Nationale Forschung: Leistungsvereinbarungen



Jahresbericht 2016 der Schweizerischen Hochschulkonferenz

Richtungsweisende Resultate der Zusammenarbeit

Seit dem Inkrafttreten des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes, also seit zwei Jahren, wirkt die Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) als oberstes hochschulpolitisches Organ. Der Jahresbericht 2016 zeigt auf, dass die neue Form der Zusammenarbeit des Bundes und der Kantone im Hochschulbereich bereits zu richtungsweisenden Resultaten geführt hat. Gemäss Valérie Clerc, Leiterin des Ressorts Geschäftsführung SHK, bedeuten die beschlossenen Grundlagen für eine Erhöhung der Anzahl Abschlüsse in Humanmedizin den eigentlichen Meilenstein des Jahres 2016.

Welche Meilensteine hat die SHK im Jahr 2016 erreicht?

Valérie Clerc: Standen im ersten Jahr nach der Gründung der SHK insbesondere die Organisation der Konferenz, die Einrichtung der Abläufe sowie die Formulierung der neu konzipierten Aufgaben im Vordergrund, konnten 2016 erste Beschlüsse zu wichtigen Themen gefällt werden. Ein wichtiger Meilenstein ist die Aufgleisung des Sonderprogramms «Erhöhung der Anzahl Abschlüsse in Humanmedizin». Die eidgenössischen Räte haben auf Antrag des Bundesrates im Kontext der Zuwanderungsinitiative und der wachsenden Auslandabhängigkeit im Gesundheitsbereich 100 Millionen Franken zur nachhaltigen Erhöhung der Abschlüsse in Humanmedizin gesprochen. Dies hat eine äusserst erfreuliche Bewegung ausgelöst: Ab 2025 erwarten wir pro Jahr 1350 Masterabschlüsse in Humanmedizin. Das sind rund 400 Masterabschlüsse mehr als 2015. Eine wichtige Rolle spielt dabei das von der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen (swissuniversities) koordinierte Massnahmenpaket, das eine erfolgreiche Umsetzung an den universitären Hochschulen sicherstellen soll.

Von hoher Bedeutung sind aber auch die im Jahr 2016 gefällten Beschlüsse zur Finanzierung des Hochschulbereichs. Mit dem gewählten Finanzierungsmodell wird die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für eine Lehre und Forschung von hoher Qualität sowie eine Finanzierung nach einheitlichen und leistungsorientierten Kriterien angestrebt. Damit sollten die gemeinsamen hochschulpolitischen Ziele von Bund und Kantonen erreicht werden können.

Welche weiteren Schwerpunktthemen behandelte die SHK?

Vertieft diskutiert wurde die Thematik der Nebenbeschäftigungen von Professorinnen und Professoren. 2015 ist rechtlich

abgeklärt worden, dass der Bund über keinerlei Kompetenzen verfügt, inhaltliche Vorgaben über Nebenbeschäftigungen von Professorinnen und Professoren universitärer Hochschulen zu erlassen. Der Hochschulrat (HSR) beauftragte deshalb swissuniversities, eine Bestandsaufnahme der in den Kantonen bestehenden Regelungen vorzunehmen und Empfehlungen zu formulieren. In der Folge legte swissuniversities eine synoptische Darstellung der einschlägigen kantonalen Rechtsgrundlagen sowie eine Reihe von Empfehlungen zur Regelung der Nebenbeschäftigung des wissenschaftlichen Personals vor. Der HSR nahm sie zur Kenntnis und empfahl den Trägern der universitären Hochschulen, diese Empfehlungen in eigener Kompetenz anzuwenden.

Ein weiteres Schwerpunktthema waren die Merkmale der Hochschultypen. So wie es swissuniversities in einem Positionspapier festhält, sieht auch der Hochschulrat zurzeit keinen Bedarf an zusätzlichen Merkmalen für die Definition der Hochschultypen. Die im HFKG und in den Akkreditierungsrichtlinien enthaltenen konstituierenden Merkmale sind gleichermaßen ausreichend stabil wie offen, um künftige Entwicklungen nicht ungebührlich einzuschränken.

Welches sind künftige Herausforderungen?

Ein wichtiges Thema bereits im vergangenen Jahr war die Digitalisierung, die sogenannte «vierte industrielle Revolution». Hochschulen spielen eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung der digitalen Herausforderungen in Gesellschaft und Wirtschaft. Es stellt sich die Frage, welche wissenschaftlichen Grundlagen die Hochschulen erarbeiten und welche Lehre sie anbieten wollen, um die Studierenden darauf vorzubereiten, diesen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen. Diese Thematik wird die SHK auch in



Zukunft beschäftigen. Die SHK wird zudem bereits dieses Jahr die wichtigsten Eckpfeiler des Mandats an swissuniversities zur Ausarbeitung der strategischen Planung 2021–2024 festlegen. Das Ziel der SHK bleibt es, unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen die international beachtete Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des schweizerischen Hochschulplatzes zu unterstützen und zu festigen. Die Digitalisierung, die heute sämtliche Gesellschaftsbereiche umfasst, stellt in diesem Zusammenhang eine grosse Herausforderung dar.

Kontakt

Bernadette Hänni, SBFI
Geschäftsführung SHK
☎ +41 58 462 75 55
✉ bernadette.haenni@sbfi.admin.ch

Weitere Informationen

Jahresbericht 2016 der Schweizerischen Hochschulkonferenz:

📄 www.shk.ch